

## Dauerhafte Lösung

Nach dem Schomburg-Monolith-System verlegte Pflastersteine bilden eine feste Fahrbahn



Links: Die Pflastersteine werden mit Bettungskleber auf dem Betonfundament fixiert und anschließend durch einen Fugenkleber miteinander verbunden. Rechts: Das Ergebnis ist eine äußerst belastbare Fahrbahn, die auch dauerhaft Bus- und Lkw-Rädern gewachsen ist.

Bei der Sanierung ihrer historischen Innenstadt geht die südpolnische Stadt Kraków (Krakau) behutsam vor: Um das auch für Touristen ansprechende Ambiente zu erhalten, kam bei der Modernisierung von Dominikaner- und Franziskanerstraße ein Natursteinpflaster zum Einbau. Die Straßenzüge werden von Straßenbahnen und Bussen befahren, sind also höchsten Belastungen ausgesetzt. Um dennoch einen hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandard zu erreichen, wurden die Natursteine auf einer Länge von knapp 350 Metern nach dem Monolith-System des nordrhein-westfälischen Herstellers Schomburg ICS GmbH verlegt.

Als Basis dient ein Betonfundament unter dem Gleiskörper, auf dem die Natursteine mit dem Inducret-VK-Bettungskleber befestigt werden. Die senkrechte Verfügung erfolgt mit dem hochfließfähigen Inducret-VK-Fugenkleber, dessen spezielles Quellverhalten eine dreidimensionale Stabilisierung der Pflasterung bewirkt. Beide Kleber sorgen für eine fast monolithische Stabilität: Durch ihre großen Festigkeitswerte und die hohen Klebekräfte bilden die einzelnen Komponenten untereinander einen festen Verbund, der die auftretenden Kräfte von Bus- und Lkw-Rädern schadlos ableitet und die Erschütterungen von Straßenbahnen verkraftet.

Der Bettungskleber des Schomburg-Monolith-Systems hat eine erdfeuchte, plastische Verarbeitungskonsistenz und verfügt über eine hervorragende Festigkeitsentwicklung; die Verlegung der Pflastersteine erfolgt hammerfest. Die frisch verfügte Pflastersteinoberfläche kann nach einer Liegezeit von 20 bis 30 Minuten manuell oder maschinell gereinigt werden. Der quasi monolithische Fahrbahnbelag erweist sich auch unter höchsten Belastungen als eine dauerhafte Lösung mit minimalen Unterhaltungskosten. Die Investitionen in Kraków betragen zirka fünf Millionen Euro, von denen die Europäische Union etwa 50 Prozent übernahm. (red/pr)